

20220208 Schulausschuss

TOP 10 Mündlicher Sachstandsbericht Schulbaumaßnahmen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen vor dem Einstieg in das eigentliche Thema zunächst drei sehr gute Nachrichten mitteilen zu können:

1. Die erste betrifft unser **Hallenbad** und damit das Bürgerschwimmen und, ganz wesentlich, auch unseren Schulschwimmunterricht: So ist es der zuständigen Kollegin aus dem Immobilienmanagement gelungen, unter schwierigen Bedingungen alle notwendigen Ersatzteile einbauen zu lassen. Und: Die eingebaute Technik funktioniert!! Seit letztem Freitag befüllen wir das Nichtschwimmerbecken, und bisher gibt es keine Anzeichen für eine Undichtigkeit. Wir werden im nächsten Schritt das Schwimmerbecken befüllen und hoffen auf das gleiche gute Ergebnis. Sollten sich keine Komplikationen einstellen, so können wir in der 9. KW unser Bad wiedereröffnen und hoffen dann, dass es durchhält.
2. Damit komme ich zur zweiten guten Nachricht. Nachdem der Liegenschaftsausschuss in der letzten Woche mit breiter Mehrheit grünes Licht für den **Realisierungswettbewerb Bäderlandschaft** gegeben hat, hat die Verwaltung die Wettbewerbsbekanntmachung veröffentlicht, und wir hoffen jetzt, dass wir bis zum Sommer tolle Ideen für die neue Bäderanlage an der Schwelmestraße bekommen.
3. Die dritte gute Nachricht, die sicherlich noch unter dem Vorbehalt der Haushaltsberatungen steht, ist die, dass der Liegenschaftsausschuss für die Bauunterhaltung sowie für kleine bzw. mittlere **Investitionen eine Summe von ca. 3,2Mio !!!** in den Etat eingestellt hat. Dies führt, so glauben wir, zu kleinen, aber nicht minder wichtigen **Verbesserungen an unseren Schulen**.

Generell erwähnen möchte ich, dass sich positive Nachrichten immer auch mit Mitteilungen mischen, die zwar ebenfalls positiv sind, aber die für nicht jeden oder jede ausreichend weit fortgeschritten sind. Da geht es um die Großbaustellen im wahrsten Sinne des Wortes.

Zu der Badsituation haben ich gerade schon ausgeführt: und bei den drei Feuerwachen, die wir zu errichten haben, befinden wir uns in enger Abstimmung mit der Feuerwehr und haben jetzt ein klares Leistungsbild, das gerade mit Planung hinterlegt wird.

Aber dies nur zur Vervollständigung der Aufgabendichte.

Kommen wir nun zum eigentlichen Tagesordnungspunkt, den Schulbaumaßnahmen:

Auch bei den Schwelmer Schulen machen wir sukzessive Fortschritte.

Für die **ehemalige Gustav-Heinemann-Schule** haben wir einen Fördermittelbescheid erhalten und warten nun auf die Wirtschaftlichkeitsberechnung,

die den Ausschlag für einen Neubau oder einen Umbau des Gebäudes geben wird. Als Grundlage hierfür haben wir ein Raumprogramm erstellt und zur Verfügung gestellt.

Hier wird natürlich der Fachtag, den die Kollegin Frau Peters gerade erwähnt hat, nochmals zu guten Veränderungen hin zum modernen Lernen führen; das ist zumindest meine Erwartung.

Wir - Herr Bürgermeister Langhard und ich - halten diesen Fachtag für enorm wichtig, weil wir hier für die nächsten 80 Jahre bauen werden, und da sollten wir zumindest die heute bekannten modernen Lernformen und natürlich auch Erfahrungen aus der Pandemie einfließen lassen.

Das Projekt läuft also, und am Freitag gibt es eine Videoschalte mit PD-Deutschland zum aktuellen Sachstand. Danach werden wir wahrscheinlich eine Rückkopplung mit der Schulleitung der Grundschule Engelbertstraße vornehmen.

Im Best-Case ergibt die Wirtschaftlichkeitsanalyse ein klares Bild, um dann die letzte politische Entscheidung treffen zu können. Wie wir diese dann umsetzen möchten, dazu gleich mehr.

Wichtig ist für uns, dass wir die GHS immer im Zusammenhang mit der Halle-West denken!

Das Stichwort „Sporthalle“ leitet auf gute Weise zum **Märkischen Gymnasium** über. Auch hier planen wir mit einer 2-Feld-Halle - allerdings ohne Zuschauerkapazitäten. Die Schulleitung hat nachvollziehbar dargestellt, dass diese Halle zwingend ist, so dass sie in die Planung einfließt. Unserer Meinung nach kann ein dauerhaftes Ausweichen zur GHS nicht zielführend sein.

Für das Gymnasium ist es uns bis jetzt noch nicht gelungen, Fördermittel zu generieren. Hier stehen wir noch ganz am Anfang und haben noch über die Art der Errichtung zu entscheiden. Auf jeden Fall scheint eine modulare Bauweise denkbar. Einige von Ihnen haben hierzu ja schon einmal einen entsprechenden Betrieb besichtigen können und einen Eindruck davon gewonnen, dass die Qualität überzeugend ist.

Aber ich wiederhole: Hier stehen wir ganz deutlich erst am Anfang! Wir werden noch vor Ostern ein Gespräch mit der Schulleitung suchen, um unsere Ideen abzustimmen.

Kommen wir zur **Dietrich-Bonhoeffer-Realschule**, die sicherlich mit dem Fortgang nicht zufrieden sein kann und wird. Das ist mir sehr bewusst, und das hat der Schulleiter auch kommuniziert. Ich gehe davon aus, dass er sicherlich gleich die Lage der Schule noch darstellen wird. Aktuell planen wir hier, die Situation durch eine Aufstockung im Bestand zu ermöglichen.

Bei der **Grundschule Ländchenweg** hingegen sind wir im Verfahren deutlich weiter. Vor geraumer Zeit konnten wir hier schon berichten, dass wir Fördermittel in Höhe von ca. ¼ Mio. Euro erhalten.

Die sogenannte „Funktionale Leistungsbeschreibung“ ist in Abstimmung mit den Nutzern erstellt. Die uns beratende Kanzlei ist aktuell damit befasst, einen Projektsteuerer/-Planer zu finden; das Verfahren läuft.

Danach wollen oder werden wir einen Generalunternehmer mit der Umsetzung beauftragen. Das wird das erste Mal sein, dass wir diesen Weg gehen.

Die **Katholische Grundschule** gehört im Moment zu den Schulen, die in der Warteschleife sind, und wir sagen deutlich, dass wir hier auch erst wirklich Kapazitäten haben, wenn andere Projekte - wie z.B. das Kulturzentrum - abgeschlossen sein werden.

Weiter sind wir schon bei der **Grundschule Nordstadt**. So haben wir entschieden, dass wir vorübergehend auf dem sogenannten Bolzplatz eine Containerlösung aufbauen werden. Das Raumprogramm ist zunächst abgestimmt (Stichwort Fachtag), und auf der Basis von Ideen aus der Elternschaft wird nun der Anbau geplant.

Fazit:

Was sind nun die Schlussfolgerungen, die man ziehen muss oder die schon gezogen wurden, weil wir ja Lösungen benötigen?

Am 27.11.2021 haben sich die Fraktionsspitzen und die Verwaltungsleitung nach eingehender Rechtsberatung darauf verständigt, einen neuen Weg bei der Erledigung großer Bauprojekte zu beschreiten.

Gestatten Sie mir eine Bemerkung am Rande: Diesen Weg gehen offensichtlich auch einige andere Kommunen. Im Sauerland z.B. wird aktuell eine Gesamtschule genau nach diesem Modell errichtet.

Diesen Weg werden wir gehen:

Wir werden die Projekte an Totalunternehmer übergeben. Ein Totalunternehmer übernimmt Planung und Bau. Das ist ein Unterschied z. B. zum Rathaus, wo wir durch die Realisierung des Projektes erhebliche Personalressourcen binden.

Der Vorteil des sogenannten Totalunternehmers liegt darin, dass wir die Verwaltung und hier insbesondere die Ingenieurinnen und Ingenieure deutlich entlasten und zugleich Zeit- und Kostensicherheit erhalten.

Aber auch organisatorisch hat der Bürgermeister entschieden, mit einer Neuaufstellung der Verwaltung NOCH mehr „DRIVE“ in die Umsetzung zu bringen. Dazu haben wir zum 01.02.22 die Struktur des Fachbereichs 2 umgestellt. Sicherlich können wir dadurch keine Wunder vollbringen, aber wir dürfen nichts unversucht lassen, um den o.g. DRIVE zu verstärken.

All dies sind Lehren aus der bisherigen Praxis, die Optimierungspotential versprechen.

Aber sehen Sie es mir nach, wenn ich Wert darauf lege, dass wir das Programm, das wir uns gemeinsam vorgenommen haben und mit dem wir ja auch schon gute Schritte gegangen sind, nicht außer Acht lassen sollten.

Ja, es geht immer besser - wir haben auch schon etliches auf den Weg gebracht und darauf können wir aufbauen.

Ich werde den Weg selbstkritisch begleiten und hoffe auf breite Unterstützung!

PS: Es gilt das gesprochene Wort!